

Geheimdienste und 'ne fliegende Kuh

Stücke von Friedrich Dürrenmatt und Juli Zeh bei den „Schultheatertagen“



Auch eine Frau im Käfig bringt Geld: Szene aus „Yellow Line“.

Fotos: Harald Hofmann

Ein Schweizer Klassiker und eine deutsche Satire standen nun auf dem Programm der „Schultheatertage“.

Das war beeindruckend, amüsant, gekonnt, was die Städtische Wirtschaftsschule Erlangen mit ihrer Inszenierung von Friedrich Dürrenmatts Tragikomödie „Die Physiker“ im Theater in der Garage bot. Die beiden Lehrer Florian Mienert und Stefan Raab hatten das komplexe Stück – auf ausdrücklichen Wunsch der Schülerinnen und Schüler – einstudiert. Unter den jungen Erwachsenen dieser Schule befinden sich einige Schauspielertalente, die die Aufnahmeprüfung an einer Schauspielschule wagen könnten.

Spannend entwickelt, durchgängig, bestens einstudiert in den Texten war das Spiel des gesamten Teams. Da steckte Herzblut, Begeisterung, Gemeinschaftssinn, Spielgeist, Ironie dahinter. Respekt vor dieser konzentrierten, begeisterten Leistung! Subtil kamen die vielen Botschaften des Werks zwischen Wahnsinn, genialem Physikergeist, Morden, Geheimdiensten und den zu hinterfragenden moralischen Bewertungsmaßstäben heraus. Es zeigte sich am Beispiel der „Theatergruppe der Städtischen Wirtschaftsschule“, wie sinnvoll, nein, wichtig die Auseinandersetzung mit Theater, Literatur auf solch' intensive Weise ist. Theater bildet und bildet

aus: Kreativität, Konzentrationsvermögen, Teamgeist, soziales Verhalten und kritisches Urteilsvermögen. Mehr kann kein anderes Unterrichtsfach leisten! *skr*

Kommt 'ne Kuh geflogen! Doch, doch, richtig gelesen, das Eutertier kommt vom Himmel und zerhaut das Boot eines armen ägyptischen Fischers, woraufhin dieser in einem EU-Land strandet und dort fälschlicherweise als Wirtschaftsflüchtling

und sogar Terrorist angesehen wird. Derweil einem ob des reguliert-genormten Lebens genervten Webdesigner der kapitalistische Kragen platzt und ein Manager sein Optimierungs-Mantra herunterleiert.

Wie man geschickt der doch manchmal arg didaktisch hantierenden Autorin Juli Zeh entertainesk begegnen kann, zeigt die Q12 der Freien Waldorfschule Erlangen unter der Leitung von Eleanora Allerdings in der Inszenierung der satirischen Komödie „Yellow Line“ des Autoren-Duos Juli Zeh und Charlotte Roos. Im Markgrafentheater braucht's dazu wenig Aufwand, wenige, aber klischeertausausagekräftige Requisiten und Kostüme stellen

in diesem szenischen Reigen sogleich die gewünschte Atmosphäre her. Die Schüler verkörpern unterhaltsam und sehr genau ein Personal, das in Gestus, Charakter und Dialog prächtig in eine ab und an böse funkelnde Satire passt. Auf eine solch erfrischende, temporeiche und passgenaue Art gespielt, wird den Themenkreisen Überwachungswahnsinn und Freiheitsverlust der Betroffenheits-Stachel gezogen. Allein die Flieger-Szene ist ein Komik-Brüller! *mko*



Wahnsinn in der Anstalt: Die Wirtschaftsschule spielte „Die Physiker“.

NN 26.07.14